

# Calwer Wochenblatt

№ 210.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 12 Pf. pro Heft für Stadt u. Postorte; außer Post 18 Pf.

Freitag, den 9. September 1910.

Bezug: r. l. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. 1.26. Postbezugsr. l. d. Ort- u. Nachbezugsr. 1/4 Jährl. 1.20. im Fernbezugsr. 1.20. Belegl. in Würt. 30 Pf. in Bayern u. Reich 47 Pf.

## Kurzliche Bekanntmachungen.

### A. Oberamt Calw.

Die Schultheißenämter wollen zur Vermeldung von Anständen darauf Bedacht nehmen, daß die von den Militärbehörden ermieteten bzw. angeforderten Gespanne an den betreffenden Tagen unter keinen Umständen anderweitig vergeben werden. Den Gespannstellern ist entsprechende Auflage zu machen.

Calw, den 8. September 1910.

Regierungsrat Binder.

## Die Friedensbewegung im Kampf.

Von Pfr. Wagner-Neuhengstett.

Mit der stetigen Ausbreitung der Friedensbewegung wächst auch die Zahl der Angriffe auf sie. Diese Erscheinung ist den Friedensfreunden nicht unangenehm. Je mehr das Friedensproblem besprochen und bekämpft wird, desto mehr nehmen die Anhänger zu. Denn die Friedensidee hat alle guten Mächte für sich und breitet sich daher mit selbststärkerer Kraft aus. Die bisherige Entwicklung berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Der aus der Unterhaltungsbeilage der „Deutschen Reichspost“ entnommene Artikel „Ein schweizerischer Theologe über die Friedensbewegung“ in Nr. 206 des „Calwer Wochenblattes“ enthält so viele Unrichtigkeiten, daß er seitens der Friedensfreunde nicht unwidersprochen bleiben darf.

Gleich den ersten Sätzen liegt die schiefe Meinung zu Grund, als ob das erste oder einzige Ziel der Bestrebungen der Friedensgesellschaften die allgemeine Abrüstung wäre. Daß diese unter den jetzigen Verhältnissen nicht möglich ist, erkennen die Friedensfreunde selbst am besten. Weltorganisation heißt deshalb ihr Ziel, organisierter Zusammenschluß sämtlicher Kulturstaaten auf der Grundlage der weltwirtschaftlichen Verhältnisse, des gewaltigen Welt-

verkehrs in technischer und geistiger Beziehung, der allgemein moralischen Grundsätze, überhaupt auf dem Fundament der unaufhaltsam wachsenden Internationalität der Welt. Ist dieses eine große Ziel erreicht, so sind viele Entscheidungen ermöglicht, bezw. gefallen: Autorisation des internationalen Schiedsgerichts, allgemeine Abrüstung, Beseitigung jeder Kriegsmöglichkeit, weiterhin auch Lösung der sozialen Frage und Ueberwindung der Armut.

Die Behauptung jenes Artikels, der Plan einer allgemeinen Abrüstung sei in erster Linie gegen Deutschland gerichtet, ist aller Sachkenntnis bar. Schon nach dem eben Gesagten kann sie nicht richtig sein. Enthielte sie nur etwas Wahrheit, so wäre die Deutsche Friedensgesellschaft längst dagegen aufgetreten. Einseitige Abrüstung Deutschlands ist noch nie, weder auf einem nationalen oder internationalen Kongreß noch irgendwo in der wissenschaftlichen Friedensliteratur verlangt worden. Solche Torheiten auszusinnen, überlassen die Friedensfreunde ihren Gegnern. Reinste Hebe aber enthält der Satz am Schluß: „Das Abstoßende an den englischen und französischen Machern der Friedensbewegung ist ihre Unehrlichkeit!“ Nicht der Schein eines Beweises wird hierfür erbracht. Es ist empörend, mit welcher Leichtfertigkeit hier edle, in ihrer Heimat angesehene Männer beschimpft werden. Daß unter ihnen manche tiefreligiöse Persönlichkeiten sich befinden, hätte für die „Reichspost“, die sonst die Frömmigkeit so sehr zu schätzen weiß, ein Grund der Mäßigung sein sollen. Naiv wirkt der darauf folgende Appell an „die ehrlichen deutschen Idealisten, die ihnen seither ins Garn gegangen sind.“ Ueber diesen armseligen Versuch, einen Keil in die internationale Friedensbewegung zu treiben, werden die Pazifisten diesseits und jenseits herzlich lachen. Nur Unkenntnis der Stärke dieser Bewegung konnte zu diesem Versuch ermutigen. Zudem müßte er von einem andern Blatt als der „Deutschen

Reichspost“ ausgehen, wenn er überhaupt Aussicht auf Gelingen haben sollte.

Die Ausführungen des Theologieprofessors v. Drelli-Basel, mit denen die „Reichspost“ reisen geht, lassen unbefriedigt, weil er nicht klar herausragt, ob, wie, in welchem Sinn nach seiner Ansicht der Weltfrieden zu erreichen sei. Wie denkt er sich den „wahren Weltfrieden“, von dem er redet? Sollen die Christen „um Erhaltung des Friedens zwischen den Völkern beten“ in dem bestimmten Glauben, daß tatsächlich einmal ein ewiger Friedenszustand zwischen den Völkern von Gott herbeigeführt werden wird? Oder soll dieses Gebet nur der pädagogischen Übung dienen? Immerhin ist es als sehr erfreulich zu bezeichnen, daß Drelli die christlichen Kreise für die Friedensfrage zu interessieren sucht.

Es bleibt nur zu wünschen, daß er dabei von einem freieren Blick sich leiten ließe: „Zweitens sehe ich es als Anliegen der Christen an, daß sich die, welche den Herrn Jesum lieb haben, mit Ueberwindung der nationalen Schranken und Vorurteile nähern. Dieser Annäherung dienen längst die Weltkonferenzen der evangelischen Allianz, der christlichen jungen Männer etc.“ Gut gemeint! Doch warum sollen die Christen die Annäherung auf die beschränkten, „welche den Herrn Jesum lieb haben“, warum sie nicht ausdehnen auf alle Menschen ohne Unterschied? Warum halt machen vor den Grenzpfählen der Konfessionen, Religionen? Wie soll man die Menschen herausfinden, „welche den Herrn Jesum lieb haben“? Gerade das Christentum als die universellste Religion will seine Anhänger hinein in die Welt führen, damit alle Menschen sich immer mehr als Brüder erkennen. Sollen Friedensbestrebungen einen klaren Sinn haben, so müssen sie vollkommene Neutralität gegenüber allen religiösen und politischen Richtungen bewahren, damit sie alle Völker, alle Religionen, und alle Richtungen umfassen können.

## Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Davon brauchen Sie gar nicht sprechen, lieber Herr, unterbrach er mich. Bei mir bedarf's dergleichen Reden nicht, um jemand, der in Not ist, nach Kräften zu helfen. Und damit Sie's nur wissen, versprech' ich Ihnen — wenn sich's machen läßt — mein Bestes zu tun, der Dame und Ihnen auf den Heimweg zu helfen. Mehr zu sagen muß nichts, denn wir wissen beide nicht, wie's kommen wird. Und nun mein ich, wär's Zeit daß wir auseinandergehen, denn der Mann am Steuer wird sich wohl schon gewundert haben, daß wir so lange zusammenstehen.

Richtig, richtig, den hatte ich ganz vergessen, erwiderte ich, mich so gleich zum Gehen wendend und ihm die Hand reichend. Ich danke Ihnen von Herzen.

Bald darauf saß ich am Tische mit meiner Gefährtin zusammen und erzählte ihr meine Unterredung.

So haben wir doch wenigstens einen, auf den wir zählen können, fuhr ich nach mancherlei Fragen ihrerseits fort. Und, wissen Sie, jetzt wünsche ich nichts sehnlicher, als bald in der Länge und Breite zu sein, in der die Insel liegen soll, denn da ich nun durch Wetherley erfahren, daß ich die Insel finden muß, wenn nicht großes Unheil über uns kommen soll, so habe ich die feste Absicht, sie zu schaffen, wenn sie nicht da ist.

Sie sah mich groß an. Das verstehe ich nicht.

Nun, näheres darüber kann ich auch noch nicht sagen, aber der Gedanke, der mir dunkel vor-schwebt, ist vielleicht nicht unausführbar und

läßt mich hoffen — merken Sie aber wohl, nur hoffen — einen Weg zur Flucht mit Wetherley zusammen in dieser Bark zu finden.

Sie glühte vor Aufregung bei meinen Worten.

Mein Gott, welcher Plan! Wie könnte solch ein Wagemut gelingen?

Wie? Das erfordert noch viel Nachdenken. Jedenfalls ist die Südsee voller kleiner Felseneilande, und darunter hoffe ich auf eins zu stoßen, das meinem Plan entspricht. Doch nun will ich schnell noch etwas schlafen, denn um 12 Uhr beginnt wieder meine Wache.

Ja, das ist richtig, Sie müssen jetzt schlafen, seufzte sie. Hoffentlich können Sie es. Ich will mich auch legen, doch schlafen werde ich noch lange nicht, nach all dem, was Sie mir gesagt haben. Glauben Sie aber nicht, daß ich Angst habe. Nein, ich verlasse mich ganz auf Sie, und Sie sollen mich jeder Aufgabe gewachsen finden, die Sie mir stellen. Ich werde, wenn es sich um unser Entkommen handelt, vor nichts zurückschrecken, und wäre es auch der sichere Tod. Lieber sterben, als das Leben in dieser Gefangenschaft ins Unabsehbare fortsetzen.

Ich reichte ihr bewegt die Hand. So ist es recht. Mit solchem Mut wird uns, sobald die Zeit gekommen, das Gelingen nicht fehlen. Sie haben mir einen großen Trost gegeben.

Ich öffnete die Tür zu ihrer Kabine. Nun denn, eine möglichst gute Nacht.

Dreißigstes Kapitel.

Rap Horn.

An einem der letzten Tage des Dezembers hatten wir uns Rap Horn soweit genähert, daß ich zur Umschiffung desselben südwestlichen

In seiner Polemik gegen die Einführung eines Friedenssonntags überliest Drelli, daß die Gefahr, es könnte in den Friedenspredigten politisiert werden, kein Argument dagegen abgibt. Wo drohen denn keine Gefahren? In England hat der Friedenssonntag eine weit höhere Bedeutung als man nach seinen Worten vermuten könnte. Im letzten Jahr sind am 19. Dezbr. 5-6000 Friedenspredigten gehalten worden. Hieraus läßt sich leicht ermessen, mit welcher Energie die englischen Kirchen für die Weltfriedensidee eintreten.

Drelli täuscht sich, wenn er bei der Friedensliga die Meinung voraussetzt, „als ließe sich der Krieg aus der Welt schaffen, solange das Völkerleben bleibt wie es ist.“ Eben weil ihr diese Meinung fremd ist, so erstrebt sie die Weltorganisation, welche das Völkerleben auf neue Grundlagen stellen wird.

Wenn die „Deutsche Reichspost“ die Worte Drellis dazu verwendet, bei uns die Meinung zu verbreiten, die Friedensidee finde in der Schweiz wenig Anerkennung, so ist dies recht ungeschickt. Nur ein paar Tatsachen seien angeführt. Im Jahr 1900 lehnte der Schweizer Bundesrat, das ihm von Chile und Argentinien zugewiesene Schiedsrichteramt mit der Begründung ab: Die Bundesregierung sei, da im Haag die berufene Instanz für derartige Entscheidungen bestehe (seit 1899), nicht mehr geneigt, ein solches Ehrenamt zu übernehmen, das auszuüben sie früher als Pflicht betrachtet habe. Die Bedeutung dieser Erklärung liegt darin, daß die Schweiz hiedurch die Autorität des Haager Schiedsgerichtshofes offiziell proklamiert hat. In der Botschaft des Schweizer Bundesrats an die Bundesversammlung vom 19. Dez. 1904 wird der Anschauung Ausdruck gegeben, „daß die Gewalt die internationalen Probleme nicht löst, sondern nur schwieriger gestaltet, indem sie die Ursache neuer Gefahren und Streitigkeiten wird“, und weiter gesagt: „Die Achtung vor dem Recht wird immer mehr die Richtschnur der internationalen Beziehungen werden.“ Was besonders die Zahl der abgeschlossenen ständigen Schiedsverträge betrifft, so marschieren die Schweiz mit England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten, von kleineren Staaten abgesehen, an der Spitze der Welt.

Sollten nicht diese Tatsachen einen sichereren Maßstab für die Beurteilung der Stellung, welche die Schweiz in der internationalen Friedensbewegung einnimmt, ergeben, als die Worte eines einzelnen Mannes? Die „Reichspost“ erweist Drelli einen schlechten Dienst, wenn sie auf seine Ausführungen Behauptungen stützt, welche den realen Verhältnissen der Schweiz widersprechen. Wie konnte aber auch die konservative „Reichspost“ die Schweiz, den Hort der Demokratie aufsuchen, um sich dort eine Waffe gegen die Friedensbewegung zu holen? In Deutschland hätte sie es viel leichter gehabt. Wer die Friedensbewegung bekämpfen will, sollte sie zuerst kennen.

### Tagesneuigkeiten.

= Calw 9. Sept. Ein reges militärisches Leben herrscht gegenwärtig in unserer Stadt. Seit Montag haben wir hier Einquartierung. Am genannten Tag rückten das Inf.-Reg 122 von Heilbronn und ebenso Artillerie von Ludwigsburg hier ein, um Nachtquartier zu beziehen. In aller Frühe am Dienstag morgen um 4 Uhr rückte die Mannschaft wieder aus zu einer Marschleistung und Gesechtsübung bei Merklingen und Heimsheim. Gestern kam das gleiche Regiment wieder zur Einquartierung hierher, das I. und III. Bataillon des Füf. Reg. No. 122, der Regimentsstab der 52. Inf. Brigade (2. R. W.) mit Generalmajor und Kommandeur v. Berrer und Oberst v. Gagstätter. Die Truppen rückten gestern nachmittag um 1/2 2 Uhr von Althengstett und Stammheim her unter den Klängen der Regimentsmusik hier ein und bezogen sofort ihre Quartiere. Am Montag waren 1178 Mann und gestern 1500 Mann einquartiert, heute sind es über 1600 Mann und am Samstag und Sonntag 700 Mann. Alt und Jung beteiligte sich am Einzug der Truppen, überall wurden die Soldaten in ihre Quartiere abgeholt und es ist sicher, daß die Mannschaften hier gerne aufgenommen wurden, um so mehr, da die Stadt und Umgebung seit dem Kaisermandöver im Jahr 1899 mit größerer Quartierleistung nicht belegt worden ist. Heute haben die Soldaten nach den anstrengenden Strapazen der letzten Mandöverstage einen Kasstag. Gestern abend und ebenso am Montag spielte die Regimentsmusik vor dem Hotel Waldborn; zu dem musikalischen Genuß hatte sich eine große Zuhörerschaft eingefunden. Die Mannschaften sprechen sich bis jetzt sehr günstig über die hiesigen Quartiere aus; die Verpflegung sei in allen Häusern mit wenigen Ausnahmen eine sehr gute. Bei der starken Einquartierung war es keine leichte Aufgabe, die Quartierlasten gleichmäßig zu verteilen und es mögen hierbei ja einige Unebenheiten mitunterlaufen sein, aber eine rechtzeitige Reklamation hebt die Ungleichheit sofort auf. Die Stadt wird ihren Ruf als gute Quartierstadt wieder alänzend bewahren. Die liebe Jugend möchte selbstverständlich die Mandöver- und Einquartierungsfreuden bis zum kleinsten durchkosten und nichts entgeht ihrem bekannten Scharfblid. Als zukünftige Soldaten wollen die Knaben natürlich auch einer Gesechtsübung anwohnen, aber hierzu fehlt ihnen die Zeit, denn die Schule hat wieder begonnen und fordert ihr Recht. Es ist aber wohl zu hoffen, daß der Schuljugend ein geeigneter Tag zum Besuch des Mandöverfeldes freigegeben wird; denn ein Mandöver haben wir nicht jedes Jahr in der Nähe.

Stuttgart. Zuber Fahrt des Luftschiffs LZ 6 von Baden-Baden nach Stuttgart wird der „Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz“ von zuständiger Seite mitgeteilt, daß das Luftschiff am Samstag

tag 9 Uhr vormittags von Baden-Baden abfahren und nach 11 Uhr in Stuttgart eintreffen wird. An der Fahrt von Baden-Baden nach Stuttgart werden 12 Passagiere teilnehmen. Dem in der Presse geäußerten Wunsche entsprechend, wird das Luftschiff vor der Landung auf dem Cannstatter Wasen, eine Schleifensahrt über der Stadt ausführen, vorausgesetzt, daß die Bitterung dies gestattet. Die Absperrung auf dem Cannstatter Wasen wird von der Untertürkheimer Feuerwehr unter Leitung ihres Kommandanten Bubeck (der die Fahrt von Baden-Baden gleichfalls mitmacht), von einem Teil der Schutzmannschaft und eventuell auch durch Militär erfolgen. Das Luftschiff wird sich auf dem Cannstatter Wasen nur kurze Zeit aufhalten. Sobald die Auswechslung der Passagiere vorgenommen sein wird, spätestens 1 Uhr, erfolgt die Rückfahrt nach Baden-Baden, an der nicht mehr als 10 Passagiere teilnehmen können, weil eine Gasnachfüllung auf dem Cannstatter Wasen, ein Ersatz für das auf der Fahrt verloren gegangene Gas, nicht statfinden wird.

Stuttgart 8. Sept. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz waren 600 Zentner ausgeführt. Preis 2.70-3.20 M per Zentner.

Tübingen 8. Sept. Unsere Garnison ist heute morgen mit einem Extrazug ins Mandöver abgedampft. Am 12. bereits wird sie hierher zurückkehren, um dann in den nächsten Tagen zum Korpsmandöver bei Horb auszuruhen. Inzwischen hat die hiesige Gegend reichen anderweitigen Ersatz für die abwesenden Marschjäger in Gestalt mannigfacher Einquartierung erhalten. Auf dem Tübinger Bahnhof sind verschiedene Militärszüge mit Maschinengewehrabteilungen und Infanterie angekommen, die von hier aus ins Mandövergelände abrücken.

Ruit h. Mühlacker 8. Sept. Letzte Nacht brach hier Großfeuer aus. Abgebrannt sind die Bäckerei, die Scheuer und die Stallungen des Hermann Rittmann, sowie das Bohnhaus und die Scheuer des Goldarbeiters Büchle, ebenso das Wohnhaus und die Scheuer des Feldhüters Schühle.

Heilbronn a. N. 8. Sept. In Sontheim hiesigen Oberamts hat ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter anscheinend aus Eifersucht abends auf seine von der Kirchweih in Flein zurückkehrende frühere Geliebte scharf geschossen, aus Versehen aber nicht diese sondern eine neben ihr gehende Freundin in den Kopf getroffen. Der Täter ist verhaftet.

Smünd 8. Sept. Infolge des Genusses von Leberwürsten ist hier eine größere Anzahl Personen, wie es heißt 15, erkrankt, die Frau eines Bauunternehmers wie verlautet, sogar schwer. Das 7 Jahre alte Mädchen eines Maurerpoliers ist gestorben; die Sektion der Leiche hat noch nicht mit Gewißheit ergeben, daß der Tod auf den Genuß der Würst zurückzuführen

Kurs nehmen mußte. Ich freute mich, daß wir Sommer hatten, denn so durften wir hoffen, die Schrednisse dieses im Winter eisbeladene, unwirtsamsten Wassers der Erde durch eine warme Sonne gemildert zu sehen.

Seitdem ich den Befehl über die Bark übernommen, waren uns im ganzen bis zu den Falklandsinseln nur vier Segel in weiter Ferne zu Gesicht gekommen. Jetzt aber sichtetet wir ein Fahrzeug voraus, das mit uns gleichen Kurs steuerte. Wir erkannten in ihm einen plumpen, rundbugigen Walfischfänger, der unter einer Last von Booten, die an hölzernen Davits über seine Seiten hingen, schwerfällig dahin watschelte. Bei unserer schnellen Fahrt mußten wir ihn bald überholen.

Während ich ihn durch das Teleskop betrachtete, trat Luff neben mich und fuhr mich barsch an: Er wird nicht angerufen. Aendern Sie den Kurs, Herr, damit wir außer Anrufweite kommen.

Mir stieg das Blut in den Kopf bei diesem gebieterischen Ton, ich hielt jedoch das, was ich auf der Zunge hatte, zurück, sah ihn nur fest an und entgegnete:

Fürchten Sie, daß die Leute ihn anrufen werden, wenn wir in Sprechweite an ihm vorübersegeln?

Paß, darum habe ich keine Sorge, von denen wird's keiner tun.

Na, Sie denken doch nicht etwa, daß ich es tun will?

Er sah mich argwöhnisch an. Warum denn nicht? Man kann doch nicht wissen.

I, zum Henker! schrie ich nun, meines Bornes nicht mehr Herr. Was erdreisten Sie sich? Sind Sie hier Kapitän oder ich? Ich habe noch keine Veranlassung zu Mißtrauen gegeben. Wollen Sie den Vertrag brechen? Sprechen Sie noch ein Wort in dem Ton zu mir, so rufe ich

die Mannschaft zusammen, und sie mag dann entscheiden, ob ich den Befehl noch weiter führen soll oder nicht. So lange ich ihn aber führe, werde ich den Kurs nicht ändern, bloß um an einem Schiffe nicht in Anrufweite vorüberzufahren. Nun wissen Sie Bescheid und können gehen und tun was Sie wollen.

Der Kerl glökte mich an, als wollte er mir an die Kehle springen, trottete aber nach kurzem Besinnen schweigend nach der Seeite hinüber.

Dieser Bursche soll mich noch kennen lernen, knirschte ich durch die Zähne, meiner Gefährtin zu, die gerade im Augenblick dieser Szene auf Deck erschienen und zu mir getreten war. Wenn er glaubt, mich ins Bockshorn jagen zu können, irrt er sich.

Ach Gott, wie habe ich mich gefürchtet, sagte sie noch ganz entsetzt. Was hätte daraus entstehen können! War es denn auch richtig, ihn derart anzulassen und ihm nicht seinen Willen zu tun?

Das einzig Richtige, verlassen Sie sich darauf. Sehen Sie nur, wie die Kerle da an der Rükke noch ganz verblüfft hierher lugen. Sie haben alles mit angehört, und das ist mir gerade recht. Sie müssen alle wissen, daß ich mir nicht auf der Nase herumtanzen lasse. Nur das gibt den nötigen Respekt.

Sie mögen recht haben, aber ich bewundere Ihren Mut.

Wir waren inzwischen dem Schiff so nahe gekommen, daß man mit bloßem Auge seinen in großen und weißen Buchstaben gemalten Namen „Maria Jane“ lesen und die Leute unterscheiden konnte. Schwarze, Gelbe und Weiße blickten neugierig zu uns herüber. Ein in der Besanwante stehender Mann schien offenbar zu warten, bis wir in Sprechweite sein werden, um uns anzurufen. (Fortf. folgt.)

ist. Mehrere Personen haben von den Bürsten gegessen ohne Schaden zu nehmen. Eine strafbare Handlung des Metzgermeisters scheint nicht vorzuliegen.

Pforzheim 8. Sept. Der hiesige Stadtrat beschloß Schritte wegen der Fleischnsteuerung zu tun und sich deswegen mit den Verwaltungen der anderen badischen Städte in Verbindung zu setzen.

Pforzheim 8. Sept. Nach langer Erwartung hat Pforzheim gestern endlich einmal einen Zeppelin-Luftkruzer am Tag direkt über der Stadt gesehen. LZ 6 kam gestern vormittag halb 10 Uhr von Doss mit 12 Pforzheimer Herren als Passagieren in Sicht. Er war nicht über den Schwarzwald, sondern über Ettlingen—Elmendingen gestiegen. Das Luftschiff wurde mit Böllerschüssen begrüßt und alles was Beine hatte, lief auf die Anhöhen oder auf die Dächer und beobachtete das schöne Schauspiel. Das Luftschiff zog einen Bogen über der Stadt und verschwand nach viertelstündiger Anwesenheit wieder, diesmal die Linie über Karlsruhe nehmend. — Wiber Erwarten führte LZ 6 gestern nachmittag noch eine zweite Fahrt nach Pforzheim aus. Um 1/5 Uhr erschien das Luftschiff wiederum über der Stadt, wo es abermals größte Sensation erregte. Er kreuzte in bewunderungswürdiger ruhiger Fahrt die Stadt in etwa 200 Meter Höhe und fuhr wie am vormittag über Karlsruhe zurück.

Vom Bodensee 8. Sept. Der neue österreichische Salondampfer „Stadt Bregenz“ macht gegenwärtig Probefahrten auf dem See. Der Dampfer fällt besonders durch seine erweiterten und zum Teil erhöhten Oberdeckbauten auf. Auch die Bauart des Schiffes ist neu; so erstreckt sich das nur für die I. Klasse seither vorgesehene Promenadendeck über dem Salon bei der „Stadt Bregenz“ auch auf die II. Klasse, sodaß die Passagiere II. Klasse auch ein Verdeck zur Verfügung haben. Diese Annehmlichkeiten hat bis jetzt noch kein Schiff auf dem See.

Berlin 8. Sept. Ein erschütterndes Familiendrama spielte sich gestern in Schöneberg ab. Dem 62jährigen Kaufmann und Freiherrn v. C. war seit Wochen die Mitteilung schwer zu Herzen gegangen, daß ein Leiden seiner gleichaltrigen Frau unheilbar sei. Gestern abend begab sich das Ehepaar in die Küche und drehte den Gashähnen des Kochherdes auf. Als nach einiger Zeit Hausbewohner einbrangen, fanden sie die beiden alten Leute eng aneinander geschmiegt tot auf dem Kohlenkasten sitzen.

Brünn 8. Sept. Infolge des Hochwassers sind in Runowitz 120 Häuser eingestürzt. Sechs Personen sind ums Leben gekommen. Die Stadt Göding ist gefährdet. Aus Mährisch-Ostau wird gemeldet, daß die Verbindung mit preußisch Schlesien unterbrochen ist. In Oberburg sind 50 Häuser überschwemmt.

Rom 8. Sept. In Florenz wurde eine Frau verhaftet, die Perlen und Juwelen im Werte von 1 Million und mehrere hunderttausend Lire in Wertpapieren im Besitz hatte. Es wird angenommen, daß ihr Geliebter, ein Postbeamter Marallo, diese Wertsachen aus den Trümmern Messinas gestohlen hat. Marallo wurde in Messina verhaftet.

**Gottesdienste.**

16. Sonntag nach Trinitatis, 11. Sept. Dom Turm 358. Predigt 847: 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Defan Roos. **Donnerstag, 15. Sept. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Defan Roos.**

No 3 1/2 = 3 1/2 Pfg.  
Echte Salem Aleikum-Cigaretten.  
DRESDEN  
Zur Verbilligung der Verpackung wird diese Cigarette, außer in Cartons à 100, auch in solchen à 500 Stück Inhalt geliefert.

**Privat-Anzeigen.**

(Statt besonderer Meldung.)



Heute Mittag verschied unerwartet schnell

**Herr Rudolf Baumann.**

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 1/23 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Geschwister Kropff.**

Bad Liebenzell, Buenos-Aires, Kaiserslautern.

Hirsau, 8. September 1910.

**Trauer-Anzeige.**



Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Kunde von dem Hinscheiden unseres teuren, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

**G. H. Stoh, Löwenwirt.**

Der Heimgegangene verschied nach längerem, zuletzt sehr beschwerlichem Leiden im Alter von 71 Jahren, sanft im Frieden Gottes. Sein Andenken wird unter uns ein gesegnetes sein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: **Luiße Stoh, geb. Prünzing.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.



Ich beehre mich, hierdurch bekannt zu geben, daß ich **Hrn. Friedr. Herzog, Messerschmied, den Alleinverkauf der Pfaff-Nähmaschinen für Calw**

übertragen habe. Ich bitte die zahlreichen Anhänger der Pfaff-Nähmaschine, ihren Bedarf für die Folge bei Herrn Herzog zu decken, der zu Original-Fabrikpreisen verkauft und auch etwa vorkommende Reparaturen jederzeit prompt und billig ausführen wird.

Hochachtungsvoll

**Paul Wimpff, Stuttgart, Königstr. 53,**  
Fabriklager der Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff, Kaiserslautern.

**Kirchengesangverein.**

Die Proben zu Haydn's „Schöpfung“ beginnen Montag, 12. Septbr. Da die Zeit bis zur Aufführung kurz ist, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Damen und Herren, welche mitzusingen Lust haben, sind hiezu freundlich eingeladen.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Kindes **Eugenie**

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:  
**Wilhelm Bodemer u. Frau.**

**Schwenninger Kirchenbauhose**

à 1 M bei Friseur Witz, Marktplatz. Ziehung gar. 14. Sept. Hauptgewinne 15 000 M., 5000 M. u. s. w.

Für 17jähriges Mädchen, das schon gedient hat, wird gute

**Stelle gesucht.**

Gefl. Anträge unter C V 20 an die Compt. ds. Bl. erbeten.

Ein Mädchen, 19 Jahre alt,

**sucht Stelle**

im Hauswesen auf 1. Oktober. Näheres **Regergasse 74, 1 Tr.**

Talmühle.

**Eine Wohnung**

von 2—4 Zimmern habe auf sofort oder später zu vermieten, event. werden auch Schlafgänger angenommen. Wegen Platzmangel verkaufe 2 neue Betten mit Koff und Matragen.

**J. Kauscher,**  
neben dem Bahnhof

Suche per sofort

**jüngeren Mann,**

welcher mit Pferden umgehen kann.

**Karl Wald**  
zum kühlen Brunnen,  
Teinach.

**Lebensstellung.**

Gesucht zum baldigen Eintritt ein tüchtiger Mann, der Erfahrung in der Herstellung von rein und halbwillenen Jacquard-Schlafdecken besitzt.

Gefl. Offerten unt. **F Z C 684** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**In sämtl. Kaararbeiten**

(Perücken — Haareinlagen — gest. Locken — Zöpfe u. s. w.) empfiehlt sich

**G. Hammann, Friseur**  
beim Adler.

Auszeichnungen: Silb. Medaillen und Diplome.

**Bünger Frühzweischgen und Fallobst, sowie Saattroggen**

(Goldenerichs Riesen) winterhart und und lagerfest, sehr ertragreich, verkauft

**Ulrich Holzäpfel,**  
Dittenbronn.



Zu haben bei **J. Lamparter, Colonialw.**  
Fabrikanten: **Koch & Schenk,**  
Chem. Fabrik, Ludwigsburg.

### Teilnach. — Einladung.

Am Sonntag, den 11. September, findet in der „Mitten Post“ hier **musikalische Unterhaltung** statt, wozu jedermann von hier und Umgebung freundlichst eingeladen ist.  
**Ulrich Bauer.**

Kluge Hausfrauen waschen nur mit

Schlatterer's

# PRÄMIEN

C. S. C. PRÄMIEN-SEIFE

Sparmarke

# SPAR-KERN- und IDEAL-SEIFE

mit Sparmarke.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Der gute Kaffee-Zusatz



1 Paket (1/2 Pfd.) für 180 Tassen!

So ausgiebig ist der gute Kaffeezusatz und dadurch sehr billig. Dabei können Sie gut 1/3 der bisher verwendeten Kaffeebohnen sparen, ohne daß das Getränk dadurch verliert. Im Gegenteil. Dieser gute Zusatz macht den Kaffee stets wohlwollend, sozusagen stärker im Aroma und im Kaffeegeschmack. Die Farbe wird so recht appetitlich, wie beim Wiener Kaffee. Sie erhalten also bei größter Sparsamkeit eine wirklich feine Tasse Kaffee durch den guten Zusatz

## Andre Hofer

### Seigen-Kaffee.

Überall zu haben.

### Den besten Haustrunk

gesund, kräftig und billig bereitet man mit **Siefert's Haustrunkstoff** aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste **Vollstrunk.**

Gefällig erlaubt. Überall eingeführt. Einfachste Bereitung. Boller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Paket für 100 Liter mit 1a. Rosinen nur M. 4.—, mit Malaga-trauben M. 5.— franco Nachnahme mit Anweisung. 1a. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmer'sbacher Haustrunkstoff-Fabrik  
**Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).**

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

### Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verst. Rath. **Joll Witwe** in der Rommengasse verkauft Unterzeichneter am Montag, den 11. Sept., nachmittags von 1/2 2 Uhr an, gegen Barzahlung:  
Schreinwerk: 1 Kommode mit Glaslaken, 2 Bettladen, 1 kleinen Tisch, 1 gepolsterten und 2 gewöhnliche Sessel, 1 Alt. Sofa, 1 Nachttisch, 1 Nachtschlaf, 1 Fenstertritt, Küchengefähr in Eisen und Email, sowie allgemeinen Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.

### Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Louise Bed. Lehrers Witwe, in der Badgasse am Mittwoch, den 14. September, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung:  
Bücher, Frauenkleider, etwas Betten, Leinwand, Küchengefähr durch alle Rubriken, Schreinwerk: Kommode, Kästen, Tische, Stühle, Nachttische, Bücher-, Blumen- und Waschkünder, 1 Damenschreibtisch, 1 Zinkbadwanne, 1 Gasherd, sowie allem. Hausrat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Stadtinventierer Kolb.  
Bemerkung wird noch, daß alles in gutem Zustand ist.

### Wie süß

steht ein rosiges jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radbeul Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Villemilch-Cream Dada** ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei: In Calw bei D. Becher, W. Binz, W. Schwenker, A. Feldweg, S. Gertner, Gg. Pfeiffer, R. Binder, Friedrich Lamparter, Friedr. Wadenhuth; in Liebenzell: Apotheke Wohl.

### ED. BAYER

neben dem Köhler.  
**Atelier für künstliche Zähne.**  
Einsetzen künstl. Zähne, Plombieren, Operationen.  
Zahn: ehen schmerzlos.

### Wichtig für Bruchleidende!

**Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter** sowie **Fußmaschinen u. künstl. Glieder;** übernehme für tabellosen Sitz jede Garantie.

**Emil Lemcke jr.,** prakt. Bandagist, Calw, Lebergasse 175.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Bin jed. Mittwoch Vorm. in meiner Filiale.

„Bühler“ b. D. Reichspatentamt unt. Nr. 114 826 eingetr.

### Wer keine Heilung findet

gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfunden, 1000fach erprobtes Naturheilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen. Preis per Fl. 5 Mark.

**J. Bühler,** Werkführer, Urad Württemberg.  
Mein Mittel ist zu haben in: **Stuttgart: Hirsch-Apotheke.**

Eine große **Weinpresse,** sowie 12 Stellfässer verkauft **Käfer Brenner,** Hirsau.

### Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

**Billig, modern u. elegant!**

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

### Idealseife und Idealseifenpulver



Schildkröte

ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche

Die Sammler der Ginnichelpapete erhalten schon bei 25 Pfund e prachtwolle Geschenke. Sie haben in allen besseren Geschäften Die alleinigen Fabrikanten: **Vereinigte Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim**

